

Armutsbekämpfung in Tibet

Die Zahl der verarmten Einwohner schrumpfte um fast 75 Prozent, berichtet **Palden Nyima**.

Seit 2016 erklärte das Autonome Gebiet Tibet die Armutsbekämpfung zu seiner Hauptaufgabe und machte seither erhebliche Fortschritte bei dieser Arbeit. In den 55 Landkreisen des Gebiets reduzierte sich die verarmte örtliche Bevölkerung von 590.000 Menschen im Jahr 2016 auf 150.000 im Jahr 2018, so das Tibet Poverty Alleviation and Development Office.

Die Zentralregierung erkannte Tibet als eine von Chinas Provinzen und Regionen mit den größten Erfolgen bei der Armutsbekämpfung in den Jahren 2017 und 2018 an.

Die Regierung des Gebiets führte wirksame Projekte zur Armutsbekämpfung durch. Darunter die Bereitstellung von Arbeitsplätzen für Bewohner im Bereich des Umweltschutzes und die Umsiedlung von Bewohnern mit niedrigem Einkommen an Orte mit besseren Lebensbedingungen. Das Gebiet trug zudem durch Bildung, Gesundheitsvorsorge, Sozialversicherungen und industrielle Projekte zur Beseitigung der Armut bei. Seit 2016 investierte die Regierung mehr als 30 Milliarden Yuan (4 Milliarden Euro) in 2.313 industrielle Projekte zur Armutsbekämpfung und mehr als 210.000 Menschen wurden aus der Armut befreit, weil sie in verschiedenen Formen für diese Projekte arbeiteten.

Tibet hat eine große Anzahl von Unternehmen angezogen, um Verarbeitungsbetriebe für Hochlandgerste aufzubauen. Hochlandgerste ist die wichtigste Kulturpflanze in der Region. Für die Branche der Yak-Produkte richtete die Regierung 19 Yak-Zuchtzentren ein. In den Städten und Regionen wie Lhasa, Shigatse, Lhokha, Chamdo, Nagchu und Ngari wurde damit mehr verarmten Landbewohnern geholfen.



Eine neue Siedlung in den Vororten von Lhasa steht für Familien zur Verfügung, die aus den benachbarten hochgelegenen Gebieten mit schlechten Lebensbedingungen umsiedelten. JIANG GAI / FÜR CHINA DAILY



Links und rechts: Tierhaltung und Landwirtschaft, die heute modern, umweltfreundlich und effektiv betrieben werden, sind die wichtigen Einkommensquellen der Landbewohner. CHOGYAL / FÜR CHINA DAILY



Tourismus ist eine weitere Säule der Wirtschaft in Tibet. Die Regionalregierung nutzte diese Branche als wichtiges Mittel zur Armutsbekämpfung in ländlichen Regionen, indem sie mehr Einwohner in Tourismusprojekte einband, ohne dass diese ihre Dörfer verlassen mussten.

Insgesamt 667.000 Landbewohner aus einkommensschwachen

Familien wurden 2018 in umweltschutzbezogene Arbeitsplätze versetzt. Der durchschnittliche jährliche Zuschuss für diese Einwohner, die im Umweltschutz tätig sind, beträgt 3.500 Yuan.

Für die Bewohner der hochgelegenen Gebiete, in denen die Rahmenbedingungen schwierig sind und endemische Krankheiten häufiger auftreten, führte die

Regierung Umsiedlungsprojekte in besser entwickelte Gebiete mit Produktionsstandorten durch.

Bis Ende 2018 wurden mehr als 236.000 Bewohner aus 54.000 Haushalten in neue Ortschaften umgesiedelt. Das gesamte Umsiedlungsprogramm zur Armutsbekämpfung soll voraussichtlich bis Juni abgeschlossen sein.

Die Regierung nutzte Bildung als ein wirksames Mittel zur Armutsbekämpfung. Die Schwerpunkte liegen hier auf der Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Schulinfrastruktur sowie einer Reduzierung der Zahl der Schulabbrecher. 938 neue zweisprachige Kindergärten wurden in der Region gebaut und 618 Grund- und Mittelschulen renoviert.

Ländliche Genossenschaft trägt zur Beseitigung der Armut bei

Chen Meiling

Milch aus den abgelegenen Bergen des Landkreises Chonggyai in Lhokha, Tibet, wird zu Joghurt verarbeitet und durch eine lokale Genossenschaft vermarktet. Das Geschäft, überflüssige Milch als Joghurt zu verarbeiten, veränderte die traditionell autarke ländliche Wirtschaft und brachte den einst verarmten Bewohnern Wohlstand.

Die Einwohner des Dorfes Gyama in Chonggyai waren es gewohnt, aufgrund der Höhenlage von 4.100 Metern und der umständlichen Verkehrsanbindung, stärker isoliert von der Außenwelt zu leben. Der überwiegende Teil der landwirtschaftlichen Produkte wurde genutzt, die einheimischen Familien zu ernähren und nur sehr wenige Menschen betrieben Handel, so

Perma Norbu, der stellvertretende Dorfvorsteher. „Ein solches ökonomisches System ist nicht effizient“, erklärte er, und ergänzte, dass 621 Menschen in 127 Familien, umgerechnet 30 Prozent der Bevölkerung, arm waren.

Im Jahr 2015 gründete die lokale Regierung die Genossenschaft Sailong für die Verarbeitung von landwirtschaftlichen und tierischen Produkten. Die Genossenschaft kauft Lebensmittel, vor allem Milch, von den Dorfbewohnern und verkauft diese in anderen Städten. Dies hat sich als wirksames Mittel zur Linderung von Armut erwiesen.

Basang Drolkar, 25, wollte als Wanderarbeiterin ihre Familie unterstützen, aber sie muss zu Hause bleiben, um sich um ihre Großmutter und ihren Sohn zu

kümmern. Zuvor betrieben sie und ihre Mutter Ackerbau, Viehzucht und fertigten Kleider für ihren Lebensunterhalt. Das Familieneinkommen betrug pro Kopf und Jahr 2.900 Yuan (386 Euro).

Im Jahr 2017 erhielt sie einen Job in der Genossenschaft mit einem Monatsgehalt von bis zu 3.000 Yuan. Ihre tägliche Arbeit ist das Einsammeln der Milch von den Dorfbewohnern und das Verpacken von Milchprodukten. „Die Arbeit ist viel leichter als die Feldarbeit. Wir müssen uns jetzt keine Sorgen mehr um Essen und Kleidung machen“, sagte sie.

Als sie jünger war, lebte ihre Familie in einem Haus mit drei Zimmern. Im Jahr 2006 zogen sie in ein neues Haus mit 12 Zimmern, das ihnen die Regierung zuwies. Sie leben im zweiten Stock und der ers-



Das Molkereigeschäft der Genossenschaft im Dorf hat wesentlich zum Einkommenszuwachs der Einwohner beigetragen. CHOGYAL / FÜR CHINA DAILY

te Stock wurde als Lager genutzt. Vor dem tibetischen Neujahrsfest gaben sie etwa 7.000 Yuan aus, um die Decken und Wände zu renovieren. Das durchschnittliche Jahreseinkommen in ihrer Familie liegt jetzt pro Kopf bei 6.800 Yuan.

„Früher mussten wir jeden Tag Zamba – geröstetes Gerstenmehl – essen. Jetzt können wir uns Reis leisten“, sagte sie.

Im vergangenen Jahr erreichte der Umsatz der Genossenschaft rund 800.000 Yuan. Davon flossen

540.000 Yuan an die Dorfbewohner, in Form von Zahlungen für die Milchlieferung, Dividenden und Gehältern.

Neben Basang Drolkar arbeiten dort noch vier weitere Mitarbeiter, die alle aus verarmten Familien stammen. Es werden auch Teilzeitstellen mit einem Monatsgehalt von 600 Yuan angeboten. 116 Familien im Dorf profitierten von der Genossenschaft im vergangenen Jahr, so der Dorfbeamte Yang Yuming.